

**MUNDART**



**Alli im Wimpel nooch**

Mir sitze e bitz erhöht am ne Tischli bin re Channe Tee, d Ernestina und I. S isch Ooschteren und d Luft schmeckt nach brennte Mandle. Vo der St.-Johns-Kathedrale här schloots zwölfi und Masse vo Tourischte drucke dur d Altstadtgasse vo Valetta. Diräkt vor eus en Uf und Ab vo Chöpf, dass mir d Wält wider mol wiene Chaschperlitheater vorchunnt.

Ufzmol tänzlet über de Chöpf e nervöses Dingerli ummenand, öbbis wie ne neon-grüens Wüschmöbli uf me Stängeli. Was isch denn das? Zylsträbig findets der Wäg dur d Lüt, blybt plötzlich stoh und düttlet uf d Fassade vo der Kathedrale. Jetz chömme vo hindredra ganz vill grüeni Dächlichäppli ins Bild. Me ghört Aahs und Oohs, und Handys an Teleskophalter göngen in d Hööchi. Ach so, dasch e Reisegruppe, und s Grüene der Wimpel vom Fühner, alles klar! E Minute spöoter scho fuchtle der Wüschmob wider energisch. D Handys wärdn yzooogen und e Tatzelwurm vo grüene Chäppli verschwindet um en Egge, alli im Wimpel nooch.

«Das sy Asiate, jedi Wett», säit d Ernestina lakonisch. «Numme die leggen aastandslos so gschissni Chäppli aa und folgen ufs Kommando!»

Achti zoobe in der Hotellounge. I gib mer grad e Gin Tonic in eim vo de tiefe Sässel mit Blick uf d Halle. Vorusse fahrt e Car vor und d Hotelpage heebe d Türen uf. Und jetz lueg au do, do ischs wider, das grüene Wüschmöbli. Und derzue en asiatische Reiseleiter mit ernen eggige Brülle, as weer sii d Frau vom Mao. Resolut schüücht die ihri Reisegesellschaft in Reih und Gliid. Stramm wie uf em Kasärneplatz und alli mit de grüene Chäppli. So diszipliniert goots denn au ruckzuck mit em Check-in an der Reception. Scho nach e paar Minute sy alli versorgt und mit de Lift uf d Zimmer verschwunde.

Und I möcht am liebschten applaudiere. Dasch jetz aso e Theaterliszene gsi wie us der Augsburger Puppechische. Alles wie an Fäde zoogeni Toggeli mit grüene Chäppli. So Zügs gseen I gärrn, bsunders mit me Gin Tonic!

Am Morge bin I früeh wider dunde bim ne Kaffi, zuefellig rächtzytig zum dritten Akt: Punkt siibeni Uftritt vo der Frä Mao. Sii mit em Wüschmob im Stäschritt voruus durs Foyer und us alle drei Lift marschiere grüeni Chäppli hindredry. Alli pünktlig, keini Noochzügler. Dusse wartet scho der Car, ystoh, ystyggen und ab. Ende der Vorstellung!

Aso I gläb, die Lüt sy zfriiden und wäi das genau so. Dasch sicher ihri lang erträumt Belohnig für dryssig Joor treui Dienscht am Fliessband bi Toyota. E Reis undrem Motto: Ganz Europa in einer Wuchen inklusiv Gfühl erläbe, as weeres die eigene. Hüt Zmittag wird Rom absolviert, morn Paris und übermorn Neuschwanstein. Isch me derart gwöhnt an Gruppedisziplin, no will men au syni Ferie wie am Fliessband. Und e Wüschmob zum noochsecke. Und dehei het me spöoter sogar emol e Gratisgrab z guet uf em Toyota-Wärkfrüidhof. Aso was will me meh?

Im Fazit muess I säage: Nit wirklich my Wällelengi, aber I hätt no stundelang chönne zueluege!

*Florian Schneider*

Florian Schneider wurde 1959 geboren und stammt aus Reigoldswil. Er ist Sänger, Schauspieler und Liederschreiber und lebt mit Tochter Mina in Eptingen.

**BRIEFE**

**Klimaschutzgesetz**

**Was für Träumereien!**

Wenn ich in der Zeitung über die Vorschläge und Zukunftsträume der Ständesvertreter und der Mehrheit des Parlaments lese, darf man sich wirklich fragen, auf welcher «Traumwolke» diese Menschen, um Sommerstrom in den Winter zu transferieren, und den Mehrbedarf durch den massiv steigenden Stromverbrauch zu decken, leben. Dass etwas geschehen muss in Sachen Klimaverhalten, ist heute jedem klar. Aber mit solchen Äusserungen zur kommenden Abstimmung die ganze Bevölkerung überzeugen zu wollen oder eher zu verunsichern, wirft schon Fragen auf.

Laut den Linksrünen, ja sogar bis weit in die bürgerliche Mehrheit hinein, sollen gemäss Parlament die nächsten 25 Jahre ausreichen, um den gewünschten Klimaschutz zu erfüllen; für eine befohlene 3 Milliarden teure und subventionierte Umstellung der fossilen Heizungs- und Fahrzeugtechnologien sogar die

nächsten 10 Jahre. Was für unglaubliche Wahnvorstellungen. Niemand ist gegen eine gemässigte Umstellung der CO<sub>2</sub>-belasteten Energie, aber nicht in einem so rasanten Tempo, wie bei der Klimaschutz-Abstimmung vom 18. Juni vorgesehen ist.

Erstens kostet eine Umstellung in so kurzer Zeit nach Hochrechnung verschiedener Wissenschaftler einige Hundert Milliarden – nur für die Schweiz alleine! Also pro Kopf und Jahr eine Mehrbelastung von weit über 9000 Franken für Heiz- und Transportkosten. Durch die kommende Abstimmung wird eine Verdoppelung des heutigen Stromverbrauchs ausgelöst, neben dem stetig steigenden Stromverbrauch durch die massive Zuwanderung.

Um Sommerstrom in den Winter zu transferieren und den Mehrbedarf durch den massiv steigenden Stromverbrauch zu decken, benötigt die Schweiz in Zukunft 100 Quadratkilometer Solarfläche, 4000 Windräder und 14 Stauseen in der Grösse von «Grande Dixence». Leider bewirkt das neue Klimaschutzgesetz,

das zur Abstimmung kommt, gerade einmal eine weltweite CO<sub>2</sub>-Verminderung von sage und schreibe 0,5 Prozent des weltweiten CO<sub>2</sub>-Ausstosses, also reine Symptombekämpfung mit null Wirkung.

Die Welt wird auch durch das neue Klimaschutzgesetz (Stromfressergesetz) keinen Tag früher oder später untergehen. Darum stimmen überzeugte und vorausdenkende Bürgerinnen und Bürger ein klares Nein am 18. Juni.

Paul Eschbach, Diegten

**Schreiben Sie uns!**

Gerne drucken wir Ihre Leserbriefe ab. Die Briefe sollten möglichst kurz verfasst sein und sich auf in der «Volksstimme» erschienene Artikel oder Themen beziehen.

redaktion@volksstimme.ch; www.volksstimme.ch

**VOLKSKLICKS**



Hier handelt es sich nicht etwa um den Schädel eines Pferdes, sondern um ein einfaches Stück Holz. Diese interessante Entdeckung machte Iris Spinner im Wald in Tecknau.



Einen wunderschönen Frühlingsgruss vom Lampenberg schickt Gisela Thommen.



Die Reitergruppe vom Reithof Kleckenberg in Ziefen bei einem Ausritt durch den Wald. Das Foto hat Franz Stohler aus Ziefen gemacht.



«Frühling im Mai». Das Foto schickte Eugen Schwarz aus Oberdorf.

**Meteofon**  
0900 57 61 52  
3.13/Min, ab Festnetz

**Wetter im Oberbaselbiet**

Heute ist das Wetter oft bewölkt und zeitweise fällt Regen. Auch in den nächsten Tagen bleibt das Wetter unbeständig und eher kühl. Aufhellungen und Regen wechseln sich bis zum Wochenende ab.

**Aussichten**

8° 15°	8° 16°	8° 16°	9° 15°
Freitag	Samstag	Sonntag	Montag

**Aufgang**  
05:58  
**Untergang**  
20:51

**Aufgang**  
02:00  
**Untergang**  
09:26

● 19. Mai  
● 27. Mai  
● 4. Juni  
● 12. Mai